



Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpos-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen vor dem Tagelotender die dreispaltige Corposseite oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 124.

Mittwoch, den 1. Juni 1887.

88. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pf. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Aufforderung.

zur Anmeldung von Mietsquartieren für einberufene Lebungs-Mannschaften.

Zur Unterbringung der einberufenen Lebungs-Mannschaften der hier garnisonierenden beiden Bataillone bedürfen wir für 23 Unteroffiziere und 688 Gemeine die nötigen Quartiere. Diejenigen Hausbesitzer und Miether, welche den nötigen Raum haben und bereit sind, uns Quartiere gegen erhöhte Entschädigung vom 13. bis 27. Juni cr. zu vermieten, werden hierdurch aufgefordert, bis Ende dieses Monats in unserem Quartier-Amt—Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 7 sich zu melden und dort anzugeben, welche Zahl an Mannschaften aufgenommen werden kann. Halle a. S., den 12. Mai 1887.

Der Magistrat. gez. Staude.

Bekanntmachung.

Wegen eines erfolgten Nachgebots wird zur anderweitigen meistbietenden Verpachtung des der Stadt Halle gehörenden, vormals Gaenerl'schen, zur Zeit an den Defonon Gutesitz verpachteten, an der Feldmark Giebichenstein, zwischen Kohmetz und Kieferstein belegenen West-Äckerplanes Nr. 241 der Flurkarte von 22 Morgen 0,5 Qd. - Rth. auf die 6 Jahre vom 1. October dieses Jahres bis dahin 1893 unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen ein neuer Termin auf

Montag den 6. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr auf der hiesigen Rathshaus im Waagegebäude anberaumt, wozu Weselkanten eingeladen werden. Halle a. S., den 25. Mai 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentliche meistbietende Verpachtung der diesjährigen Gras- resp. Alenutzung wird erfolgen:

a. auf dem Nordfriedhofe (vor dem Steinhofe);

Wittwoch den 1. Juni cr. 9 Uhr Vormittags;

b. auf dem Stadigutesacker:

Donnerstag den 2. Juni cr. 9 Uhr Vorm.;

c. auf dem Südfriedhofe (an der Friedensstraße);

Freitag den 3. Juni cr. 9 Uhr Vormittags.

Hierzu laden wir Nachzulieferer ein mit dem Bemerkten, daß die Bekanntmachung der Bedingungen in den Terminen erfolgen wird. Halle a. S., den 27. Mai 1887.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Pflasterung der Fußgänger- und Fahrwege am Vorplatz des Stadttheaters soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 6. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ansiegen.

Halle a. S., den 27. Mai 1887.

Der Stadtbauamt.

Ausschreibung.

Die Umpflasterung der Kuhgasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 6. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ansiegen.

Halle a. S., den 27. Mai 1887.

Der Stadtbauamt.

Berein für die Provinz Sachsen zur Beschäftigung brotloser Arbeiter.

Nach dem Beschlusse des Vereins-Vorstandes soll die vierte General-Versammlung des Vereins am Freitag den 17. Juni ds. J. im Hotel Kaiserhof zu Wittenberg abgehalten werden. In demselben Tage Vormittags findet eine gemeinschaftliche Beschäftigung der Arbeiter-Colonie Seyda statt.

Die Teilnehmer an letzterer werden gebeten, schon am Donnerstag den 16. Juni cr. Abends in Wittenberg einzutreffen, und ihre Teilnahme an der Fahrt nach Seyda dem Hotelbesitzer Simon im Kaiserhof zu Wittenberg, welcher die Beschaffung der erforderlichen Wagen übernommen hat, rechtzeitig anzu melden.

Gemäß § 11 des Vereins-Statuts vom 29. Mai 1884 werden die sämtlichen Mitglieder des Vereins zur Teilnahme an der Fahrt nach Seyda und an der General-Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende

von Dietz.

Tagesordnung:

1. Beschäftigung der Arbeiter-Colonie Seyda.
2. Berathung des Geschäftsberichts für das Jahr 1886.
3. Debatte über die Vereins-Rechnung pro 1886.
4. Wahl von Revisoren zur Vorprüfung der Jahres-Rechnung pro 1886.
5. Mittheilung über den Stand der Vereinskassa.
6. Feststellung des nächstjährigen Etats.
7. Anbringung der Unterhaltungskosten für die Colonie Seyda pro 1887.
8. Berathung über die Einkünfte an den Provinzial-Landtag wegen Übernahme der Unterhaltungs-Kosten für die Colonie Seyda.
9. Mittheilung über die Neuerpachtung von noch 200 Morgen Moorboden zu dem bisherigen Areal der Arbeiter-Colonie Seyda.
10. Berathung über die Verbesserung der inneren Einrichtung der Natural-Verpflegung-Stationen und insbesondere auch über die Durchführung der Wander- und Wanderheim-Ordnung des Deutschen Herbergs-Vereins.
11. Neuwahl mehrerer Vorstands-Mitglieder.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, der 31. Mai 1887.

* Der Arbeitsschiff des Reichstags in dem letzten Abschnitt seiner Session besteht hauptsächlich in Folgendem: In erster Linie stehen die beiden Steuer-vorlagen, von denen der Branntweinsteuerentwurf in der Commission durchberathen ist, während der Zucker-Steuerentwurf die Commission-Berathungen erst beginnen werden. Die zweite Lesung des Branntweinsteuergesetzes im Plenum wird also an einem der ersten Tage nach Wiederöffnung der Session beginnen können. Sodann sind zwei Unfall-Versicherungs-Gesetzentwürfe, für Seelente und für Bauarbeiter, noch zu erledigen; beide sind in der Commission durchberathen, letzterer hat auch bereits die zweite Lesung im Plenum hinter sich. Die Annahms-Vorlage der Regierung ist ebenfalls in der Commission durchberathen, ebenso die auf demselben Gebiet sich bewegenden Anträge aus dem Hause der Arbeiter-Schutz-Anträge der Fall. Auch der Gesetzentwurf über die Beschränkung der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen ist in der Commission durchberathen und tritt noch der zweiten Lesung im Plenum. Der Gesetzentwurf über die Kunststeuer ist bereits bis zur dritten Lesung im Plenum geblieben. Die Novelle zur Rechtsanwalts-Gebühren-Ordnung hat dagegen erst die erste Plenarberatung hinter sich und ist in der Commission noch nicht erledigt. Die erste Berathung der Novelle zum Postdampfergesetz wurde in der letzten Sitzung vor Pfingsten durch Beschlußunfähigkeit des Hauses unterbrochen. Noch gar nicht an den Reichstag gelangt sind die elastisch-lothringischen Gesetzentwürfe. Wie man sieht, ist der Arbeitsschiff noch ein recht erheblicher, indessen wird wohl auf manches verzichtet werden und andere Gegenstände sind so weit gefördert, daß sie in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden können. Es steht zu erwarten, daß die Session fruchtbarer ist als irgend eine ihrer Vorgängerinnen. Von den bereits vollständig erledigten Gesetzentwürfen brauchen wir nur an das Septembrisgesetz, die Nachtragsetats und das Militärstraf-Gesetz zu erinnern.

* Die Erneuerung der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Spremberg wird in der Reichstags-Debatte folgende Begründung folgendermaßen gerechtfertigt: In den Zuständen, welche die im vorigen Jahre getroffenen Anordnungen herbeigeführt haben, ist eine Wendung zum Besseren nicht eingetreten. Fortgesetzt hat der Zirk. „Sozialdemokrat“ einen festen Abonnementkreis. Auch werden andere verbundene Druckchriften viel gelesen. Mehrere entscheidende und energische Agenturen treiben ihr Werk und werben hierbei von Zeit zu Zeit, wie vor den letzten Reichstagswahlen, von auswärts durch namhafte Parteiführer unterstützt. Zu Parteidemonstrationen haben die Begründer von Genossen und die Abtheile eines beschäftigungslosen und durch Parteiverträge für seinen Unterhalt unterstützten Agenturs, welchem der fernere dortige Aufenthalt verlag worden war, Veranlassung. Bei den Prozessen wegen der Ausschreitungen in Spremberg vom 30. April und 1. Mai vor. Jahres hat das Gericht die Ueberzeugung gewonnen, daß der Boden für die Exzeße durch die sozialdemokratischen Agenturen, namentlich durch die Verbreitung von Druckchriften, wie des „Sozialdemokrat“, vorbereitet worden ist, daß die Exzeße sozialdemokratische, ja sogar anarchistische Färbung hatten, und daß der von der sozialdemokratischen Partei in Spremberg gepflegte Geist der Landbevölkerung, der Aufschwung und Uebervertheilung gegen die bestehenden Gesetze die gegen die Organe der Souveränität und die Bürgerschaft begangenen Gewaltthatigkeiten mitthäter veranlaßt habe. Die Meinung der Arbeiterbevölkerung zu Gewaltthatigkeiten ist auch in neuerer Zeit an den Tag getreten. In Anstalt und Lüneburg wurde die Bürgerwehr durch Brand- und Drohbriefe verlegt. Am 16. September v. J. eine Scheune in Brand gesetzt wurde, fand man an derselben die Aufschrift: „Hoch lebe die Sozialdemokratie.“ Die Nummer des „Sozialdemokrat“ welche aufgebende Artikel gegen die von Deutschen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise weiter an den Tag legt, sondern, daß sie auch ihren gewaltthätigen Charakter behalten. Die sozialdemokratische Bewegung in Spremberg nicht allein auf den Umkreis der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise weiter an den Tag legt, sondern, daß sie auch ihren gewaltthätigen Charakter behalten. Die sozialdemokratische Bewegung in Spremberg nicht allein auf den Umkreis der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise weiter an den Tag legt, sondern, daß sie auch ihren gewaltthätigen Charakter behalten.

* Der Vorstand der Gesellschaft für deutsche Colonisation hat eine Petition an den Reichstag, den Bundesrath sowie den Reichstagskanzler gerichtet: „In Anbetracht des steigenden Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Ostafrika, in Anbetracht der Nothwendigkeit einer direkten und ausreichenden Verbindung zwischen Deutschland und seiner wichtigsten und zukunftsreichsten Colonie, in Anbetracht der wachsenden Zahl von Deutschen, welche in Ostafrika leben, möglichst schnell auf Errichtung einer internationalen Dampf-Linie nach Sansibar hinzuwirken.“ Derselbe würde von Wien, wosin die subventionirten Dampfer bereits gehen, sich nach Sansibar abzweigende haben.

* Vor einigen Tagen wurde in den Räumen des Wiener Rathhauses eine Feier zu Ehren des in der Geschichte der österreichischen Hauptstadt mit Ehren genannten Bürgermeisters Liebenberg veranstaltet. Der Wiener Männergesangverein sollte dabei auch das Stillschwebende „Deutsche Lied“ zum Vortrag bringen, eine Komposition, welche sich seit der Verhöhnung-Aera der ausgeprägtesten Abneigung aller nicht-deutschen Nationalitäten Oesterreichs erweist, obwohl dasselbe aller politischen Anspielungen bar ist. Trotz erfolgter Anfinstung unterstich der Vortrag, was in der Versammlung viel böses Blut machte. Der Abgeordnete Fuß hat die Epithete nun zum Gegenstande einer Interpellation an den Minister des Innern gemacht, in deren Begründung er ausführt, es sei, da durchaus nicht voranzufehen sei, daß das Festkomitee aus eigenem Antriebe das von ihm selbst aufgestellte Programm im letzten Augenblicke abgeändert habe, die Vermuthung gerechtfertigt, daß die Abänderung des „Deutschen Liedes“ infolge behördlichen Einpruchs unterbleiben mußte. Hieran knüpft der Interpellant folgende Fragen: Welche Gründe hatte die Behörde zu diesem Verbote? Gedankt der Minister, die untergeordneten Behörden anzuweisen, dergleichen taktlose und die Empfindungen der deutschen Bevölkerung beleidigende Einrichtungen zu unterlassen?

* Die italienische Deputirtenkammer genehmigte in gleicher Abstimmung mit großer Majorität die Armeegesetzvorlage und begann alsdann die Berathung über die Marineentwürfe. Ghisade richtete eine Interpellation an die Regierung, ob irgend eine auswärtige Macht über die an der Küste von Massauah verhängte Blockade Erklärungen abgegeben habe. Bonghi fragte an, ob die Regierung genaue Informationen über das französisch-englische Abkommen, betreffend die Abgrenzung des Gebietes zwischen Obod und Zeilab besitze. — Dem „Popolo Romano“ zufolge beschloß die Finanzkommission, nachdem der Bericht Luzaatti's über den Zolltarif verlesen worden, an den Minister des Auswärtigen eine Interpellation zu richten, ob es angezeigt wäre, die Handelsverträge mit der Schweiz und Deutschland im Juni resp. Juli zu füu

bigen, damit Italien in zukünftige Verhandlungen mit voller Tarifkraft eintreten könne.

* Das Kabinet Rouvier gilt jetzt für gelöst. Dem Vernehmen nach dürfte das neue Kabinet, wie folgt, zusammengesetzt werden: Rouvier, Präsident und Finanzminister, Fallières, Innenminister, Caillaux, Krieg, Laurès, Marine, Laurents, Landwirtschaft, Spuler, Unterricht, Darbe, öffentliche Arbeiten, d'Autresme, Ackerbau. Das Handelsministerium soll mit dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und dasjenige der Posten und Telegraphie mit dem Finanzministerium verbunden werden. Es bleibt demnach noch der Justizminister zu bestimmen. Die drei republik. Gruppen des Senats erklärten sich nachträglich mit der Vorstellung ihrer resp. Präsidenten bei dem Präsidenten Grevy in Betreff Boulanger's einderstanden. Die äußerste Linke der Deputiertenkammer beschloß, bis zur Beendigung der Ministerkrise täglich Sitzungen abzuhalten. Der dieser Gruppe angehörige Abgeordnete Labordere erklärte, es müsse jedes den radikalen Ideen feindliche Kabinet bekämpft werden, um jede Zweideutigkeit vor dem Volke zu entfernen. — Man kann annehmen, daß er seinen Parteifreunden aus dem Herzen gesprochen hat; vermuthlich werden die den Kampf gegen das neue Kabinet gleich in der ersten Sitzung eröffnen.

* Der Kongreß der Progressiven wurde gestern Vormittag, wie die „Frank. Ztg.“ meldet, in Brüssel eröffnet. Anwesend waren über 500 Delegierte aus allen Landestheilen. Zunächst, welcher zum Präsidenten gewählt wurde, wies in seiner Eröffnungsrede auf die kritische Lage des Landes sowie auf den Mißstand der arbeitenden Klassen hin und tabelle die gleichgültige Haltung der Regierung, welche eine Revolution provocire. Am Vormittag fand eine allgemeine Debatte über die Hauptfrage des Programms, eine Revision der Wahlkraft der Verfassung, statt. Ghysbrechts und Lebrun sprachen für die Annahme des allgemeinen Stimmrechts; Wihor, Wynen für die Formel der Antwerpener Progressiven, welche das Primat der Wahlkraft als Bedingung des Wahlrechts festsetzt. Auf einen Antrag von Demuets wurde einstimmig das Verlangen nach Revision ausgedrückt. Nachmittags sprachen während der 4stündigen Sitzung Bergamoni, Froid, de Spaeye u. Jerson für das allgemeine Stimmrecht; Janson und Souzau empfahlen das Verhältniß von Voten und Schreiben als Bedingung für die Wahlfähigkeit. Der Kongreß lehnte das allgemeine Wahlrecht mit 317 gegen 127 Stimmen ab, bei 35 Enthaltungen, verworf. das allgemeine Wahlrecht mit 344 gegen 102 Stimmen, verworf. das allgemeine Wahlrecht mit 379 gegen 15 Enthaltungen die Formel an, welche ein des Landes und Schwabens Bezugs das Wahlrecht genährt. Dieser Beschluß des Kongresses muß die Arbeiter, welche auf das allgemeine Stimmrecht gehofft haben, enttäuschen. — An den Herzen der Arbeiterbewegung herrsche heute Kluge. Viele Meetings finden in der Provinz statt, so heute in Brüssel. Im Charleroi Bezirk haben die Behörden die Meetings mit Willkürmacht zu verhindern oder zu erschweren. In Gent finden am Abend mehrere Kundgebungen statt.

Im Urwald.

Profilantische Erzählung von B. Nebel-Mhrens.

„Ich freue mich, wenn es mir mit Gottes Hilfe gelingen ist. Noch glücklicher aber würde es mich machen, wenn ich Ihnen einen größeren Dienst leisten dürfte.“
Serena sah ihn ängstlich fragend an, als wolle sie auf dem Grunde seiner Seele lesen; dann schüttelte sie den Kopf und blickte fassend vor sich hin, während um ihre Lippen, deutlicher denn je, der schmerzvolle Zug der Bewunderung, der dem in den jungen Arzt zu schrankenloser Hingebung begeisterte.

Er trat einen Schritt näher, stützte den Arm leicht auf die Fensterrückwand und sah zu Serena mit erstem Blick empor.

„Könnte ich nicht vielleicht doch helfen“, bemerkte er mit leiser Stimme, indem es ihm nur mühsam gelang, seine Bewegung zu beherrschen. „Ein Arzt hat gelernt, etwas schärfer zu sehen, als die Uebrigen, Donna Serena, mir hat auch ich wahrgenommen, nicht allein Ihr Körper hat gelitten, sondern auch Ihre Seele ist von einem schweren Druck befaßt.“

Sie nickte. „Da Sie es gesehen, will ich es nicht leugnen; aber helfen kann mir Niemand, Niemand!“
Sie hatte die letzten Worte mit sichtbar Angst hervorgezogen und blickte hierauf mit dem Ausdruck unverhüllter Verzweiflung nach oben.

„Doch!“ sagte Alvaro innig. „Donna Serena, die besonderen Umstände zwingen mich, diese wenigen glückseligen Minuten zu benutzen, ganz offen zu Ihnen zu reden. Verzeihen Sie mir, wenn ich ohne meinen Willen Sie mit irgend einem raschen Wort verlegen sollte, halten Sie nur das Eine fest, daß es mein glühendster Wunsch ist, Ihr Vertrauen zu erwerben, wie man es einem Bruder oder älterem Verwandten schenken würde!“
Hingerissen von der Innigkeit seiner Ueberzeugung, hatte er unwillkürlich in leidendhaftigerem Tone gesprochen, während ein glühender Blick aus seinen dunkeln Augen ihr Anblick traf.

Serena lächelte wehmüthig. „Ich kann meinem Schicksal nicht entziehen, mich, ich muß, nur der Tod könnte mich erlösen, aber sterben möchte ich noch nicht. — So jung! Doch wie kommt es“, rief sie fort, und eine große Thräne wurde an der schwarzen Wimper sichtbar, daß Sie solches Interesse an mir nehmen, da ich Ihnen doch ganz fremd bin, und Sie mich kaum kennen?“
„Ich weiß selbst nicht wie es zugegangen“, entgegnete Alvaro, „es war von vornherein wie ein Verhängnis.“

* Aus Sofia wird berichtet, daß die Regenten, welche im Laufe des Sommers die Minister und einige Vertreter der Mächte empfangen haben, sich sehr befriedigt über die Stimmung der Bevölkerung geäußert haben sollen, welche mit Vertrauen der durch die Initiative der Porte angebotenen Lösung der bulgarischen Frage entgegensteht. In den englischen Blättern gegebene Anregung, Desterreich möge die Initiative ergreifen und einen Kandidaten für den bulgarischen Thron namhaft machen, findet in Wien keine Beachtung. Die Regierung ist entschlossen, nach wie vor in dieser Frage ihre Reserve zu bewahren.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 30. Mai. Wie verlautet, lehnte der General Staffier das Kriegsvortragsabkommen ab und wäre für dasselbe jetzt die Rede von dem General Perron, Kommandeur der 13. Division in Chamois; das Marinevortragsabkommen, so gut die Uebereinkunft desselben durch Barbey, Senator und ehemaligen Aintenschiffskapitän, für wahrscheinlich.

Paris, 30. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll, falls das neue Ministerium heute definitiv zustande kommt, bereits morgen eine Erklärung über die von demselben zu befolgende Politik in der Kammer erfolgen werden. — Einige Blättern zufolge ist noch unklar, ob Barbey und Gorbina in das neue Kabinet eintreten werden. Saurier soll das Vortragsabkommen des Krieges abgelehnt haben, weil er verlangt, daß der von Boulanger eingebrachte Militärgesandtschaft zurückgezogen würde. An Stelle Saurier's wird Perron genannt.

Paris, 30. Mai. General Perron, Kommandeur der 13. Division und ehemaliger Generalstabschef unter dem Ministerium Gambetta hat den Posten des Kriegsministers angenommen. Heute fand in der Pariser Oper eine Trauungsfeierlichkeit für die bei dem Tode der kaiserlichen Kaiserin verstorbenen Gemahlin statt. Unter den Anwesenden befand sich u. A. auch Goblet, sowie zahlreiche Senatoren und Deputierte; der Präsident Grevy hatte sich vertreten lassen. Goblet und Berthelot hielten am Grabe Reden.

Brüssel, 30. Mai. Der gestrige Abend und die Nacht sind in allen Theilen, in welchen die Arbeiter stricken, ohne Störung der öffentlichen Ruhe verlaufen. Die Strickenden in dem District von Charleroi werden eine Deputation an den König senden, um denselben ihre Beschwerden vorzutragen.
Brüssel, 30. Mai. Die Verhandlung der Progressiven hat heute verhandelt über den agrarischen Mißstand, die Regelung der Arbeiterarbeit, die Reform der Steuern, die Organisation einer Arbeiterkammer und die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber bei Unglücksfällen ihrer Arbeiter. Die Versammlung sprach sich ferner zu Gunsten des Gesetzes einer Amnestie aus.

Bern, 30. Mai. Gegenüber Springen in Schachen Thal, Kanton Uri, hat gestern Nachmittag 3/4 Uhr ein Bergsturz stattgefunden. Eine circa 250 Meter breite Felsmaße stürzte von der halben Berghöhe herunter, 2 Hüften mit 5 Personen sind verunglückt. Einige Stämme wurden zerstört.

Paris, 30. Mai. Der General-Resident in Tonkin, Vibourd, berichtet dem Minister des Aeußeren aus Hanoi, daß der Gesundheitszustand der Truppen in Tonkin durchaus zufriedenstellend sei und daß die Fortschritte der Verwaltung und der Wirtschaft bezüglich Tonkin über die Erwartungen übersteigen.

Wittich, 30. Mai. In einer heute hier abgehaltenen stark besuchten Arbeiterversammlung wurden Beschlüsse gefaßt, in denen das allgemeine Stimmrecht, Amnestie und die Zurückziehung des Gesetzes betreffend die Eingangssteuern auf gleich verhandelt werden.

Paris, 30. Mai. Nach einer Mittheilung der „Agence Havas“ wäre Rouvier bereit, die Verhandlungen wegen Bildung des neuen Kabinet's zu beenden und würden die Decrete über die Ministererennungen voraussichtlich am Dienstag ergehen.

Auf meinem Weg nach Villa Nova, mußte ich mich am Abend in Urwald verirren und hierher gelangen, gerade als ob die Vorsehung selbst meine Schritte gelenkt hätte.

„Ich sah Sie, Donna Serena, so jung und sympathisch, krank, leidend, was mich jedoch, auch unglücklich, ich glaube, nein, ich weiß es jetzt, jene einzige Stunde wirkte entscheidend für mein Leben, ich erwachte wie zu einem neuen Dasein, von nie geahnten, tiefen Hoffnungen erfüllt! Aber nur wenige Stunden wahrte dieses unermessliche Glück, denn schon am nächsten Morgen theilte mir Ihr Vater mit, — er habe Sie einem andern verlobt.“

Serena zuckte von Schreden ergriffen zusammen. „So wissen Sie es bereits, Semor? O Gott! Und es giebt nichts, gar nichts, was mich von dem furchtbaren Loos, Gattin dieses Mannes werden zu müssen, befreien kann!“

„Sie hassen ihn, Serena, nicht wahr, in dem Gedanken an diese Ihnen schreckliche Verbindung liegt die Ursache Ihres geheimen Gramms? Bei allem was Ihnen heilig, siehe ich Sie an, mir ganz zu vertrauen, Ihr Herz auszusprechen, denn — denn ich muß es Ihnen sagen, die Worte drängen sich von meinen Lippen, seit ich Sie gesehen, bin ich bereit, zu jeder Stunde mein Leben für Sie zu opfern, sobald es dessen zu Ihrem Glücke bedarf! Es ist, als hätte ich mich selbst verloren, ein fremder Geist ist über mich gekommen, ich erlebte, denke und empfinde nichts mehr als Sie, Serena! Mit höherer Gewalt, der ich mich willenlos beugen muß, zieht und führt es mich zu Ihnen, sei es in den Himmel, sei es in die Hölle einer hoffnungslosen Leidenschaft.“

Durch Serenas zarte Gestalt fuhr ein leises Zittern, sie erblaute und gewann es doch nicht über sich, den Platz am Fenster zu verlassen, wo sie Worte gehört, die sie, als die Braut eines andern Mannes, nicht mehr hören durfte. Auch ihr war es wie ein Traum; das was Alvaro gesagt, erweckte in ihrem reinen Innern ein wunderbar süßes Echo. Sie hatte noch nie bis dahin in ihrem ereignisvollen Leben einen vornehmeren Herrn wie Alvaro gesehen, mit so zartem, lebenswürdigem Benehmen, so schönen Aeußern und einschmeichelnder Sprache; vom ersten Augenblick seiner Erscheinung vor ihr hatte auch sie den unwiderstehlichen Zauber empfunden, der von seiner Persönlichkeit auszugehen schien, und seit jenen Minuten war ihr erst nach und nach die ganze Größe ihres Glucks, sowie die schmerzvolle Bestimmung, welche sie unlosbar an einen ungeliebten Mann fesselte, klar geworden.

„Serena, wollen Sie mir nur das Eine sagen, ob Sie mir nicht zürnen und ich hoffen darf, Sie nehmen meine Hilfe an?“

Das neue Kabinet würde folgenbereits zusammengesetzt werden: Rouvier, Präsident und Finanzminister, mit letztem wird das Ministerium der Posten und Telegraphen verbunden; Etienne Lurialles, Innenminister, Fallières, Krieg, Laurès, Marine, Laurents, Landwirtschaft, Spuler, Unterricht, Darbe, öffentliche Arbeiten, d'Autresme, Ackerbau.

Rom, 29. Mai. Die Ermächtigung zur Einführung des französischen Zinses wird gegen Vernehmen nach am Montenegro befristet bleiben. — Die Entscheidung bezüglich Millionäre nach Statistika ist im Prinzip beschlossene; es erbringt nur noch die nähere Bestimmung des ihnen anzuweisenden Gebiets.

Brüssel, 29. Mai. In den Eingängen zur Nation du peuple drängten sich heute Abend große Menschenmassen. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. — Der progressivste Kongreß lehnte mit 317 gegen 127 Stimmen das allgemeine Stimmrecht ab und nahm mit 379 gegen 45 Stimmen eine Resolution an, nach welcher das Stimmrecht allen Bürgern zu verleiht wäre, welche des Lesens und Schreibens kundig sind.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser besuchte am Sonnabend mit anderen hohen Herrschaften die Vorstellung im Schauspielhaus. Am Sonntag empfing der Kaiser den Rittermeister à la suite des 2. Garde-Dragoonen-Regiments von Bülow, welcher zur Kaiserlich deutschen Gesandtschaft nach Madrid kommandirt worden ist und sich demnächst auf seinen neuen Posten begiebt. Ebenfalls später der aus Brüssel eingetroffene Prinz Anton von Arenberg die Ehre, von dem Kaiser in Audienz empfangen zu werden. Um 5 Uhr fand eine kleinere Familientafel statt.

* Der Kaiser traf gestern (Montag) um 11 1/2 Uhr mittelst Extrazuges auf der Station Wildpark zum Stützungsstelle des 1. Infanterieregiments ein und begab sich von dort nach dem Neuen Palais. Dem Gesell wohnten ferner bei: der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin nebst Prinzessinnen Töchter, die Frau Kronprinzessin von Baden, Prinz und Prinzessin Wilhelm, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Friedrich Leopold, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gemahlin, die Prinzessin von Hohenzollern, der japanische Prinz Komatsu, der Chef der Admiralität von Capri. Um 12 Uhr fand Gottesdienst statt, welcher vom Hofprediger Rogge abgehalten wurde. Nach demselben schritt der Kaiser die Front des Bataillons ab, hierauf folgte der Paradeantritt des Bataillons. Beim Speisern der Mannschaften unter den Kolonnaden brachte der Kaiser einen Toast auf die Armee aus, der kommandirende General v. Rabe das Hoch auf den Kaiser.

* Die Kaiserin hat, nach der N. A. Z., trotz unglücklicher Witterung die Kur in Baden-Nau fortgesetzt und zwei Mal den Besuch des Großerherzogs empfangen.

Der Bevollmächtigte des Bundesrathes ist die Einladung zu der Feiertagsfeier bei der Eröffnung der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal an der Holtseener Schleiße zugegangen. Die Fahrt wird Donnerstag, den 2. Juni, von Berlin aus gemacht. Außer den stimmberechtigten Bevollmächtigten sämtlicher Bundesstaaten nehmen, der N. A. Z. zufolge, auch andere Mitglieder des Bundesrathes an der Fahrt Theil.

„Es ist vergeblich, Semor! Sie wissen, ein Mineiro würde lieber sterben, als sein Wort brechen? Mein Vater aber ist in diesem Punkte eisernhart und unerbittlich wie kein anderer.“

„Nun“, sagte Alvaro, während heiße Gluth innerer Erregung über sein gebräuntetes Antlitz zog, „es mag etwas Stärkes sein, um den Willen des Mineiro, doch soll er in diesem Falle mit Gewalt zu kämpfen gehabt haben, die viel heftiger und größer, denn eigensinniger Trotz eines unberechtigten Verfügens vernichten sollen!“

Stille, um Gotteswillen, wenn jemand diese Worte hörte! Mir ist es wohl, als müßte ich Ihnen Recht geben, aber dennoch, mein Gott! Ist es nicht Sünde, wenn ich mich dem Befehle des Vaters widersetze?“ fragte sie angstholl.

„Nein, in dieser Sache, wo es sich um die Zukunft, um Glück und Unglück Ihres ganzen Lebens handelt, ist es keine Sünde, sich einem despotischen Machtgott zu entsagen, welches Sie so elend macht! Haben die Kinder gegläubte Pflichten gegen die Eltern, so ist es auch an ihnen, die Rechte der erwachsenen Söhne und Töchter, besonders in den Momenten großer Entscheidungen, gewissermaßen zu ehren.“

„Ich glaube Ihnen“, sagte Serena ernst. „Wie dem auch sei, das Eine ist mir klar mit aller Bestimmtheit — niemals, so lange ich lebe, kann ich Wigente Barrojos Weib werden.“

„Das ist genug! Von diesem Augenblicke an wird es die Aufgabe meines Lebens sein, darüber nachzudenken, wie ich Sie befreie, Serena. Ich werde ein Mittel finden, sei es auch das verzweifeltste, es soll und muß gelingen. Nun ich Ihr Vertrauen besitzt, erscheint mir nichts mehr unerreichtbar, ich fühle die Kraft in mir zu einem Kampfe mit der ganzen Welt.“
Er wagte es, mit zarter Bewegung ihre kleine brünette Hand zu erfassen, die sie ihm willig überließ, und drückte seine Lippen darauf in glühendem Kuß. In diesem Momente erklang durch den abendlichen Frieden aus weiter Ferne der einsamige und schwerwichtige Gelang der vom Felde heimkommenden Sklaven herüber. Die Flammenlaternen, welche drüben am oberen Rande die sich weitig erhellende Felswand wie ein purpurner Schleierstrang umfingen, leuchteten in der Gluth der rothen Abendstrahlen goldig auf, ein Gruß, wie das Ave Maria der einsamen Natur, zog durch die heitere und stille Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Halle 1881.



Prämirt.

Gebrüder Schultz, Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse 70-71.

Specialabtheilung für Seidenwaaren.

Unser grosses Seidenwaaren-Lager

in schwarzen, weissen und colorierten Stoffen empfehlen einer gütigen Berücksichtigung.

Wir legen großen Werth auf solide Qualitäten und prachtvolle Farbensortimente, und sind durch unsere großen Abschlässe mit ersten Fabrikanten in der Lage, sehr billige Preise stellen zu können.

Uebersichtliche Muster-Collectionen stehen zu Diensten.

Halle 1881.



Prämirt.

Hausverkauf.

Dasjen **Willibald Kurtz**'s Erben zu Berlin gehörige, im Grundbuche von Halle a. S. Band 75 Blatt 2787 verzeichnete und zu Halle a. S., Hedwigerstr. Nr. 12 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Seitengebäuden, Hofraum und Garten, erbaut auf 2 Parzellen in Gesamtgröße von 6a 75 qm soll im Auftrage der Eigentümer am

Wittwoch den 22. Juni cr.

Vormittags 10^{1/2} Uhr

im Bureau der Rechtsanwälte **Wölffel und Bennowitz** zu Halle a. S., gr. Steinstraße 50, part., öffentlich unter den im Verkaufstermin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen, Nachweise über Hypothekenstand, Feuerversicherung, Miethsertrag etc. können schon jetzt im Bureau der obengenannten Rechtsanwälte eingesehen werden, wie denn auch dort jede bezügliche Auskunft gerne theilt wird.

Der Generalbevollmächtigte der Kurtz'schen Erben.

Marienburger Loose

(Ziehung den 9. und 10. Juni) à 3 Mark sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Feinste Tafelbutter,

prämirt auf der Kochkunstausstellung, verfertigt 9 Pfd. netto franco zu 9 Mk. 90 Pfg. Stendorf bei Schönwalde i/Salzfl. C. Dreuckhan.

Täglich fr. Wiener u. Frankfurter Würstchen, Braunschweiger Mettwurst, gekochte Zunge, Trüffel-Leberwurst, Sardellen-Leberwurst, Lachsschinken, fr. Sülzen, à 30 u. 40 Pfg., feinste Rouladen, als: Geflügel-, Puter-, Kalbs- und Rinderroulade, fr. Kalbsbraten u. s. w., frisches Störkfleisch, à Pfd. 1 Mk. 10 Pfg., feinsten geräuchert. Rheinlachs, feinste Isländer Heringe, Malta-Kartoffeln, sehr milden Hamburg. Caviar, à Pfd. 2 Mk. 25 Pfg., und feinsten Russischen Caviar empfiehlt

W. Assmann
27 gr. Ulrichstraße 27.

Tägl. fr. Jauerische Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsfilets, Sardellen-Leberwurst, Trüffelleberwurst, gef. Junge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, geräuch. Schiffelein im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Hoflieferant
Seipzigerstr. 75.
Fernsprecher 166.

Arabischer Wanzentod
in Flaschen à 50 s., wirkt schnell u. sicher. Nur echt bei **M. Waltsgott.**



Zuerkannte Ehrenpreise.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 63.

Alt renommirtes Etablissement

für

Möbel-Industrie.

Muster-Zimmer und Lager in einfacher, gut mittel bis hocheleganter Ausstattung.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.



Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg.

vollkommenster Kaffee-Ersatz und beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.

Den alten Cichorienfabrikanten unbedingt vorzuziehen, im Verbrauch noch billiger als Brandt-Kaffee unentbehrlich für jeden Haushalt. Zu haben in vielen Materialwaaren-Geschäften.

Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.

Vertreter für Halle a. S. Herr Otto Sickert.

Reine Dessert- und Tafel-Chocoladen;

Leicht lösliches reines Cacaoapulver

das 1/4 Ko. von 2 Mark an;

Hallesche Volks-Kaffee-Küchen-Chocolade

50 Tassen aus 1/4 Ko.;

Englische Biscuit

täglich frisch, eignes Fabrikat empfehlen

Fr. David Söhne,

Griffstraße 1. Markt 19.

Fernsprecher 127.

Am 9., 10. und 11. Juni

bestimmt Ziehung der

Zweiten Marienburger Geldlotterie

90 000, 30 000, 15 000, 2 à 6000, 5 à 3000 Mk.,

total 3372 Gewinne = Bar 375 000 Mk.,

Loose à 3 Mk., 1/2 Anth.-Loose à 1,50 Mk.

empfehlen und verleiht auch gegen Coupons oder Briefmarken

Carl Heintze,

General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Auf 10 Loose 1 Freilos. 11 halbe Loose 15 Mark.

Zu Halle zu haben bei **Rich. Schrödel & Simon**, Buchhandlung.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Expedition des Halleschen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Farben in allen Nüancen, Stoffe mit geringer Mühe wie neu zu färben, empfiehlt

M. Waltsgott.

Alten dunkeln Kleidern, Hüten, Bändern, Sophaden etc., wenn auch noch so schäbig aussehend, kann man mit der besten

Restitutionschwärze

durch einfaches Aufbürsten ein neues, schönes Aussehen geben.

Niederlage bei **M. Waltsgott.**

Electriche Beleuchtung,

Anlagen jeder Art und Grösse

führt aus

Josef Khern,

Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt,

Halle a/S.,

Marienstrasse 5.

2 vollständige Federbetten zu verkaufen

Seinrichstr. 7, Hof. II.



Eine seit ca. 40 Jahren bestehende

Honigkuchen- u. Zuckerwaaren-Fabrik

ist mit einem in bester Lage der Stadt

Halle a. S. belegenen Grundstück wegen

Wohlen des Besitzers verkauft werden.

Zwischenhändler werden. Restituten

wollen Offerten unter **K. r. 57681**

an **Rudolf Mosse**, Breitenstraße 6,

einfinden.

Eine fast neue Handsehhühnmashine

(Klinge) zu verkaufen Thorstraße 11, II.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Professor Dr. Lieber's

Nerven-Kraft-Elixir

zur barmherzigen, tabicaten und sicheren Heilung aller, selbst

der heftigsten Nervenleiden, besonders aber, die

hinsichtlich jugendlicher Entzündungen, chronische Heilung

aller Schwächekrankheiten, Blieschmerz, Angersthulde,

Kopfschmerzen, Migräne, Herzklappen, Magenschwäche, Ver-

dauungsbeschwerden etc.

Wohl äußere belegt das jeder Flasche beiliegende

Attentat-Preis 1/2 Mk. 5/6 ganze Fl. Mk. V.,

gegen Einlösung oder Nachnahme.

Haupt-Depot: Apoth. Dr. Böhmer

u. Co., Hannover, Eiferstraße. Depot:

Zu den meisten Apotheken in Halle a. S.

Möhren-Apotheke in Dessau, Apoth. H.

Rumhaar in Göthen, Hof-Apotheke

in Gumburg.

Die

Anker-Chocolade

ist ein besteses Präparat,

das sich sehr schnell die Wärme des

Blutstroms aneignet hat und

selbst den renommtierten französischen und schweizer

Chocoladen vorzuziehen wird. Die Anker-Chocolade

zeichnet sich auszeichnet durch einen

vorzüglichen Geschmack

großen Nährwerth und leichte Verdaulich-

keit verbindet sich und verdient daher allen Geis-

tesamen warm empfohlen zu werden; à 1/2 Pfund 1/2,

1/4 Mk. und höher. Bei à 2 Pfund 1/2 Pfund

zu empfehlen. Anschläge bei

Gebr. S. Wilhelm, G. Matties, G. Engler

u. G. Lindner in Halle.

Sierzu 1 Beilage.